

Kalà, „alte“ Handschriften seiner Briefe, Hymnen, Prophetien und einer ganzen Reihe „zeitgenössischer“ Schriften über ihn und Joachim von Fiore²⁰). Ob Gregorius ahnungslos-leichtgläubig auf diesen Schwindel hereinfiel oder selbst daran zum Ruhme seiner Vaterstadt beteiligt war, ist schwer auszumachen. Jedenfalls hat er das Buch von Carlo Calà schon vor dessen Erscheinen benutzen können und die darin gefälschten Quellen für die Lebensgeschichte Joachims eifrig verwendet, der er zwei Kapitel über den „seligen“ Johannes Kalà einfügte²¹). An der Kurie wurde aber sehr bald Verdacht und Widerspruch laut gegen die „Historia de' Svevi“ des Carlo Calà und ihre „Quellen“, längst ehe Papst Innocenz XI. 1680 das Buch zugleich mit dem Kult des erfundenen Heiligen verbot. Wahrscheinlich verfiel eben deshalb auch das Joachim-Buch des Gregorius de Laude alsbald nach seinem Erscheinen der päpst-

²⁰) Vgl. F. Russo, ebd. 30 ff. und Bibliografia gioachimita S. 34; F. Soria, *Memorie storico-critiche degli storici napoletani* 1 (Neapel 1781) 111 ff. und 2, 676; D. Zangari, *Di Carlo Calà e Ferdinando Stocchi* (Neapel 1921, aus: *La Cultura Calabrese* 1, 160—192); Ders., *Anonimi, pseudonimi, eteronimi scrittori calabresi e di opere attinenti alla storia letteraria delle Calabrie* (Neapel 1950) S. 112 ff.; M. E. Reeves, *Sophia* 19 (1951) 369 ff. — Das angebliche Briefbuch Joachims, seit 1922 in der Bibl. Vaticana Cod. Rossiano 480, dessen Echtheit ich noch in den Neuen Forschungen über J. v. F. (1950) S. 53 annahm, ist unverkennbar eine Fälschung Stochis in barocker Nachahmung einer mittelalterlichen Handschrift; s. L. Tondelli, *Un epistolario di Gioacchino da Fiore e un falso di Filippo (richtig: Ferdinando) Stocchi*, *Sophia* 19 (1951) 372—377, mit dem Text der gefälschten Briefe, die alle auch in der *Historia de' Svevi* des Carlo Calà stehen. Ebenso ist das „*Opusculum de prophetis sui temporis*“ des Johannes Bonatius (ebd. S. 183—188) eine Fälschung; ich zog es früher (ZKG. 48, 162), ohne es zu kennen, als echte Quelle für Joachim in Betracht, weil Papebroch es aus Greg. de Laude (dieser aus Carlo Calà) zitiert. Stocchi, der das alles und noch mehrere Schriften erfand, muß über die Geschichte Calabriens im 12./13. Jh. erstaunlich gut Bescheid gewußt haben, so daß seine Fälschungen noch spätere Historiker irreführen konnten. Tondelli a. a. O. S. 376 meint sogar: „Gregorio di Lauro è lo stesso Stocchi che ha preso falso nomine“; das kann jedoch nicht zutreffen: Gregorius war Zisterzienserabt von Sagittario, Stocchi ein „nobile“ in Cosenza.

²¹) Greg. de Laude S. 139: *Illustrissimus quoque ac omnibus numeris eruditus et doctus Don Carolus Calà, Dux Diani et Regiae Camerae Summariae Praesidens, eiusdem b. viri vitam conscribit in sua Suenorum historia, quam ante nos (Deo dante) in lucem dabit, ut accepimus*. Dazu am Rand: *Don Carolus Calà Dux Diani ex decreto Congreg. habitae coram Em. et Rev. Dom. Ascanio Cardinali Philamarino Archiep. Neapol. die 15. Martii 1660 vulgavit suam Suenorum historiam, una cum Martini, Angeli, Lucii atque Bonacii citatis opusculis*, — d. h. mit den sämtlich gefälschten Schriften angeblicher Joachim-Schüler, die Greg. de Laude vorher als seine Quellen nennt; z. T. gibt er an, wo sich deren „sehr alte Pergament-Handschriften“ finden. Cap. 44 S. 138—151 und cap. 58 S. 256—262 handeln speziell über Johannes Kalà.